

Gelübdemesse

Am 24. Oktober 1963 brach ein Klärteich in Lengede und riesige Wasser- und Schlammengen strömten ins Bergwerk. 129 Bergleute wurden eingeschlossen. Bis zum 25. 10. 1963 waren 79 Bergleute gerettet. Eine Suchbohrung am 26.10. 1963 war erfolgreich und man fand 3 Bergleute in Barbecke. Am 26.10.1963 ließ die Grubenleitung die Suche nach 40 Bergarbeitern aufgeben und erklärte sie für tot.

Pfarrer Ernst Kemming legte am 27.10.1963 ein Gelübde ab, jedes Jahr am Allerheiligentag einen Dankgottesdienst zu feiern, wenn mindestens ein vermisster Bergmann noch gerettet würde.

Auf Drängen mehrerer Hauer wurde ein weiterer Bohrversuch durchgeführt. Am 3.11.1963 begann die Bohrung. In einer wunderbaren Fügung, (z.B. Verschiebung des Bohrpunktes und Abweichen der Bohrung) fand der Bohrmeißel den Hohlraum mit den eingeschlossenen Bergarbeitern und in einer dramatischen Rettungsaktion konnten 11 Bergleute gerettet werden. 29 Bergleute fanden den Tod.

Jedes Jahr fand am Allerheiligentag bzw. am Sonntag nach Allerheiligen die Gelübdemesse statt, an der die Geretteten, Bergleute und Politiker teilnahmen.

Seit 1994 werden an diesem Tag die von den Künstlern Sabine Pinkepank-Appel und Antonio Caprano gemalten drei Ölgemälde zur Erinnerung an das Grubenunglück ausgestellt.

So sind wir heute an diesem Sonntag zum 60. Mal zu der Gelübdemesse zusammengekommen.

Außer dem letzten überlebenden Geretteten, Adolf Herbst, mit Frau und Tochter, waren Vertreter der evangelischen und katholischen Gemeinde, Mitglieder der Bergmannsvereine, sowie die Gemeindebürgermeisterin Frau Maren Wegener, die das neue Bergbaumuseum angesprochen hat, die Ortsbürgermeisterin Frau Monika Herbst und der stellvertretende Bürgermeister Herr Ulrich Jablonka anwesend .

Der gutbesuchte Gottesdienst wurde durch den katholischen Kirchenchor mitgestaltet.

Renate Graune